

POMMERN

Land am Meer

KATALOG ZUR LANDESGESCHICHTLICHEN DAUERAUSSTELLUNG
DES POMMERSCHEN LANDESMUSEUMS, GREIFSWALD

Herausgegeben im Auftrag
des Pommerschen Landesmuseums

von
Gunter Dehnert und Joachim Krüger

MICHAEL IMHOF VERLAG

IMPRESSUM

Katalog zur landesgeschichtlichen Dauerausstellung
des Pommerschen Landesmuseums 2005–2021

AUSSTELLUNG

Gesamtleitung: Dr. Uwe Schröder
Ausstellungsleitung: Gunter Dehnert, Dr. Stefan Fassbinder
Kuratoren: Gunter Dehnert, Dr. Stefan Fassbinder, Dr. Andrzej Hoja, Bettina Pfaff, Dr. Tomasz Ślepowoński, Heiko Wartenberg, Wolfgang Itzigebl, Arndt Müller
Bildung und Vermittlung: Ines Darr, Tina Ehlers, Bettina Harz, Isabelle Klaus, Lisa Sarachman, Sandrine Teuber, Melanie Wilkens, Leonie Winterstetter
Copyrightmanagement: Kai Kornow, Heiko Wartenberg
Wissenschaftlicher Beirat: Dr. Helmut Backhaus, Prof. Dr. Kilian Heck, Dr. Eugeniusz Kus, Prof. Dr. Rafał Makąła, Prof. Dr. Werner Müller, Prof. Dr. Mathias Niendorf, Prof. Dr. Jens E. Olesen, Prof. Dr. Martin Onnasch, Prof. Dr. Thomas Stamm-Kuhlmann, Prof. Dr. Konrad Vanja, Prof. Dr. Horst Wernicke, Dr. Ingrid Ziehe
Zeitzeugeninterviews: Michał Majerski, Arkonafilm, Berlin/Stettin; Ośrodek Karta, Warschau
Übersetzungen: Marcel Krueger (eng), Arkadiusz Szczepański (pl), Federica Salomon Lume Pereira (esp)
Kommunikation: Jenni Klingenberg, Julia Kruse
Controlling: Kathrin Bandemer
Ausstellungsgestaltung, Grafik und künstlerische Gesamtleitung: Bertron Schwarz Frey, Ulm und Berlin
Ausführungsplanung: studio 211, Stuttgart
Ausstellungsgrafik Umsetzung: Büro für Visuelles, Stuttgart
Illustrationen: Flemming Bau, Christian Meyer zu Ermgassen (Lebensbilder), Dietmar Burger, Joachim Schreiber, Matthias Reinicke (Wissenschaftliche Darstellungen), Juliane Radike (Kartenzeichnungen), Ralph Kaiser (Comics)
Mediengestaltung und Medientechnik: White Void, Berlin; gemelo GmbH, Hamburg; Stefan Helling, Berlin; Markus Lerner, Berlin; Markus Müller, Berlin;

Sylvia Steinhäuser und Jeff McGrory (Ton), Berlin: Raumprojektion „Pommern – Pomorze – Land am Meer“; Till Beckmann, Berlin: Raumprojektion „Strand auf Hiddensee“; Walter Giers, Schwäbisch Gmünd: „Untergang Vineta“
Restaurierung: Cordula Kohl, Andreas Kusch, Renate Kühnen, Reinhard Labs, Wolfgang Hofmann / Cora Zimmermann, Erik Seidel, Ulrich Duckwitz
Objektmontage: Abrell & van den Berg – Ausstellungsservice, Berlin; Fissler & Kollegen, Leipzig; Kai Kornow
Licht: Jan Dinnebier; Ringo Fischer
Ausstellungsbau: Arthur Jaschek – Glasvitrinenbau, Esslingen; Schreiber – Innenausbau und Museumseinrichtungen, Geyer

KATALOG

Herausgeber: Gunter Dehnert und Joachim Krüger
Redaktion: Heiko Wartenberg, Ingvar Lindqvist
Bildredaktion: Gunter Dehnert
Übersetzung: Uli Nickel (eng), Arkadiusz Szczepański (pl)
Gestaltung und Reproduktion: Margarita Licht (Michael Imhof Verlag)
Druck: Gutenberg Beuys Feindruckerei GmbH, Langenhagen

© 2024, 2. überarbeitete und erweiterte Auflage
Michael Imhof Verlag GmbH & Co. KG
Stettiner Straße 25
D-36100 Petersberg
Tel.: 0661/2919166-0; Fax: 0661/2919166-9
www.imhof-verlag.de| info@imhof-verlag.de

ISBN 978–3–00–072914–0 (Museumsausgabe)
ISBN 978–3–7319–1395–5 (Buchhandelsausgabe)

INHALTSVERZEICHNIS

VORWORT	Ruth Slenczka	6
EINLEITUNG	Gunter Dehnert, Joachim Krüger	9
KATALOG		
I	LAND AM MEER – ERDGESCHICHTE Stefan Meng und Sebastian Lorenz	14
II	POMMERN – VON DER EISZEIT ZUR EISENZEIT Thomas Terberger	30
III	SLAWEN UND WIKINGER IN POMMERN Felix Biermann	44
IV	POMMERN IM MITTELALTER Ruth Slenczka	54
V	POMMERN UND DIE HANSE Oliver Auge	70
VI	REFORMATION IN POMMERN Irmfried Garbe	86
VII	DIE KUNST DES GOLDENEN ZEITALTERS IN POMMERN Rafał Makąła, Monika Frankowska-Makąła	100
VIII	POMMERNLAND IST ABGEBRANNT – VOM DREISSIGJÄHRIGEN KRIEG BIS ZUR ÜBERGABE SCHWEDISCH-POMMERNS 1815 Joachim Krüger	126
IX	FAST 200 JAHRE SCHWEDEN?! Nils Jörn	138
X	UNTER DEM PREUSSISCHEN ADLER (1648–1815) Ludwig Biewer	152
XI	POMMERN 1815–1913 Thomas Stamm-Kuhlmann	166
XII	POMMERN IM ERSTEN WELTKRIEG Bert Becker	186
XIII	POMMERN IN DER WEIMARER REPUBLIK Bert Becker	198
XIV	POMMERN IM NATIONALSOZIALISMUS (1933–1939) Joachim Krüger	208
XV	DER KRIEG KOMMT NACH POMMERN / FLUCHT UND VERTREIBUNG Heiko Wartenberg	218
XVI	„OSTMECKLENBURG“ – EIN NAME VERSCHWINDET Gunter Dehnert	228
XVII	NEUBEGINN IM WESTEN Gunter Dehnert	238
XVIII	DAS POLNISCHE WESTPOMMERN Tomasz Ślepowoński	248
XIX	POMMERN GRENZENLOS? POMMERNRENAISSANCE AM BEGINN DES 21. JAHRHUNDERTS Jörg Hackmann	262
Literaturverzeichnis		271
Verzeichnis der Autorinnen und Autoren		277
Verzeichnis der Leihgeber		278
Nachweis der Leihgaben und Bildnachweis		279



■ 5b Profil eines fossilen Seebeckens

Durch die Kraft des Meeres und des Windes wurden an der Küste bei Glowe auf Rügen die Reste eines verlandeten Sees freigelegt. Durch die Analyse von konserviertem Blütenstaub wurde das Alter des Sees bestimmt: Das Gewässer war am Ende der Eiszeit entstanden.



■ 6c Strandschnecke *Littorina littorea* (Littorina-Meer)

■ 6 Namensgebende Mollusken für die Entwicklungsstadien der Ostsee

6a Muschel *Pordlandia arctica* (Yoldia-Meer)

6b Napfschnecke *Ancylus fluviatilis* (Ancylus-See)



■ 6d Sandklaffmuschel *Littorina littoralis* (Mya-Meer)



■ **5 Dreiwulstschwert, 1.300–1.100 v. Chr.**
Fundort: Podejuch / Randow
Podjuchy / pow. szczeciński

■ **6 Verschiedene Gesichtsturnen, Totenbrauch im Osten Pommerns zwischen 620 und 500 v. Chr.**

Urne eines Mannes mit Nadel- und Speerdarstellungen sowie einem eingeritzten Pferd.
Verzierte Frauurne mit parallel angeordneten Nadeln.



■ **7 Bronzestatuetten (Kopie), um 700 v. Chr.**
Fundort: Klein Zastrow / Vorpommern-Greifswald

Eine pommersche Göttin?
Die Figur gehört zu den äußerst seltenen plastischen Abbildungen einer Person in der Nordischen Bronzezeit. Ihre besondere Bedeutung wird durch den Halsring unterstrichen. Im Tollensetal wurde vor wenigen Jahren eine ähnliche Figur entdeckt. Die Parallelen weisen nach Seeland.
Das Original ist seit dem Zweiten Weltkrieg verschollen.



IV | POMMERN IM MITTELALTER

Ruth Slenczka

Pommern entstand im Mittelalter. Natürlich existierte das Land schon viel früher, aber es war kein unter einem Namen zusammengehöriges Herrschaftsgebiet und wurde daher noch nicht als zusammengehörige Region wahrgenommen.

Erst nachdem sich im 12. Jahrhundert die Pomoranen als Zentralmacht unter den Stämmen im Küstengebiet beiderseits der Oder behauptet hatten, entstand zwischen Mecklenburg, Brandenburg, dem Deutschordensstaat sowie den Königreichen Polen und Dänemark ein eigenständiger Herrschafts- und Kulturraum, der politisch, religiös und wirtschaftlich zusammenwuchs. Fünf Jahrhunderte lang blieb er kontinuierlich unter der Herrschaft der Greifenherzöge, die ihn mal mehr, mal weniger erfolgreich gegen die rivalisierenden Machtansprüche der starken Nachbarn verteidigen konnten und schließlich in den Reichsstand aufstiegen. Zur Herrschaftsstabilisierung trugen Christianisierung, Kolonisation und Fernhandel entscheidend bei.

Im Folgenden sollen ausgehend von einzelnen Exponaten schlaglichtartig drei Prozesse beleuchtet werden, die Pommern im hohen und späten Mittelalter nachhaltig veränderten: Kulturelle Vernetzung, Christianisierung und die Intensivierung der Landwirtschaft.

KULTURELLE VERNETZUNG IM OSTSEERAUM - DIE ROLLE DER KLÖSTER IN POMMERN

Gotland-Kalkstein gehört im gesamten Ostseeraum zum kulturellen Erbe. Aus den mittelalterlichen Kirchen entlang der Küste sind die cremefarbenen behauenen Steine nicht wegzudenken. Da es vor Ort keine Sandstein-, Marmor-, oder Kalkstein-Vorkommen gab, mussten diese Baumaterialien eingeführt werden. Gotland war einer der wichtigsten Handelsumschlagplätze des Ostseeraums. Daher konnte der dort vorkommende Kalkstein auch gut verschifft und an die Küsten der Ostsee transportiert werden. Die hier abgebildeten Säulenbasen, die Säule und die Kapitelle mit den Blattornamenten und Reliefköpfen stammen aus dem Zisterzienserkloster Eldena, dessen Ruine Caspar David Friedrich durch seine Gemälde weltberühmt machte. Neben den Kalkstein-Säulen wurde in Eldena auch ein Kapitell aus Granit geborgen. Vermutlich hatte man den Findling, aus dem es gemacht ist, vor Ort gefunden. Aber der Gotland-Kalkstein war nicht ganz so hart und daher einfacher zu bearbeiten. Die Verwendung dieses Baumaterials zeigt, wie vernetzt der Ostseeraum bereits im ausgehenden 12. Jahrhundert war. Ob

► Baufragmente aus Kloster Eldena, Gotland-Kalkstein, 1240–1300





■ 1 Namensverzeichnis der Stettiner Marienbruderschaft, 1434–1733

Kaufleute mit gleichem Fahrtziel gründeten Bruderschaften zum gegenseitigen Beistand außerhalb der Heimatstadt sowie gemeinsame religiöse Aktivitäten. Hinterbliebene Witwen und Waisen erfuhren materielle Unterstützung. Die zum Heringstützpunkt Dragør am Öresund fahrenden Stettiner Kaufleute hatten sich in der Marienbruderschaft zusammengeschlossen. Von 1434 bis 1733 wurden die Mitglieder in die Handschrift eingetragen.



■ 2 Kolberger Richtschwert, 1713

Nach Meinung der Zeitgenossen handelte der Henker im Auftrag Gottes, um die durch ein Verbrechen gestörte Ordnung wieder herzustellen. Auf dem Schwert heißt es dazu: »Da Sunder nun bist mir übergeben so schieck ich dir ins ewige Leben« und »Mensch was du auch immer machst Gottes Auge wacht. Darum bedenke recht Gott straft den Lasterknecht.«





■ 14 Kleines Zepterpaar der Universität Greifswald, 1459 (1547, 1750 stark überarbeitet)

Die 1459 gestifteten Zepter bestehen aus hohlen Silberrohren. 1547/1548 musste ein verlorenes Zepter neu geschaffen, das zweite erneuert werden. Zum Dank für das gespendete Silber montierte man an die Schaft-
ringe die Wappen der 26 Stifter, unter ihnen Herzog Philipp I., der Bischof von Cammin, Wohltäter sowie Angehörige des Hofs und der Universität. Bei der Neu-
anfertigung der Zepter 1750 übernahm man nur Bekrö-
nung und Wappenringe der Zepter von 1547.



■ 15 Großes Zepterpaar der Universität Greifswald, 1456 (1547, 1749 stark überarbeitet)

Die 1456 gestifteten Zepter bestehen aus silbergefasstem Holz. Bekrönung, Schaft-
ringe und Inschriftenband sind vergoldet. Von den zahlreichen Reparaturen sind diejenigen von 1547 und 1749 hervorzuheben. Nach
letzterer blieben von den Originalen nur die Inschrif-
tenbänder übrig. Die falsch wieder aufgebrachten
Bänder nennen Datum und wichtigste Beteiligte
der Universitätsgründung.



■ 1 Herzog Bogislaw XIV. von Pommern und König Gustav II. Adolf von Schweden

Pommern 1637/1638, Öl auf Leinwand,
57,5 × 89,5 cm

Kurz nach seiner Ankunft 1630 zwang Gustav II. Adolf den pommerschen Herzog zum Bündnis mit Schweden. Dieser Vertrag ließ Bogislaw XIV. zwar seine Selbständigkeit als Herzog, untersagte ihm aber, eigenmächtig Staatsverträge abzuschließen. Vor allem genehmigte der Vertrag die Besetzung des Landes durch schwedische Truppen.



■ 2 Männlicher Schädel mit Einschlagloch, 1715

Fundort: Stralsund

Durchs Wasser watend umgingen sächsische und preußische Soldaten am 5. November 1715 die Befestigung am Frankentor und überrumpelten die schwedische Besatzung von hinten. Vermutlich wurde dieser Soldat von seinen Verletzungen erlöst, da er bereits lag oder kniete. Die kreisrunden Löcher an seinen Zähnen zeigen, dass er ständig eine Tabakspfeife im Mund hatte.



■ 1 Grenadiermütze Babelsberg,
1943/1944

Requisite aus dem Film „Kolberg“
von Veit Harlan.



■ 2 Milchkanne Deutsches Reich,
1910/1945

Willi Bock vergrub diese Milchkanne auf
dem Friedhof von Lebafelde/Lauenburg
Żarnowska/pow. Ięborski. Darin versteckte
er Bett- und Tischwäsche.

■ 3 Handroller Podewils/Belgard
Podwilcze/pow. białogardski, 1947

Mit diesem Handroller (Handwagen) transportierten
Beata Ott und ihre drei Kinder ihre Habseligkeiten bei
der Vertreibung am 23. September 1947.



■ 4 Schiffskompass, 1970/74

Diesen Kompass benutzte Thorvald Greif bei Versuchsfahrten, um die Flucht seiner in der DDR zurückgelassenen Familie von Usedom nach Dänemark vorzubereiten. Die Flucht im August 1974 scheiterte. Die Familie wurde aufgegriffen und zu langjährigen Haftstrafen verurteilt, die beiden Töchter in ein Kinderheim gebracht. Im Zuge des Häftlingsfreikaufs gelangte das Ehepaar in die Bundesrepublik, später folgten die Töchter.



■ 5 Büste Prof. Dr. Gerhard Katsch

Hans Prütz, Greifswald, 1961

Gerhard Katsch (1887–1961) machte zunächst Karriere als herausragender Mediziner auf dem Gebiet der Diabetesbehandlung. Als Chefarzt des Reservelazarets Greifswald war er als Parlamentär an der kampflosen Übergabe der Stadt beteiligt. Im Vorfeld der 500-Jahrfeier der Universität wurde Katsch 1955 das Rektorenamt übertragen. Dem politischen Einfluss auf den Lehrbetrieb stand er kritisch gegenüber.